

# Danziger Dampfboot.

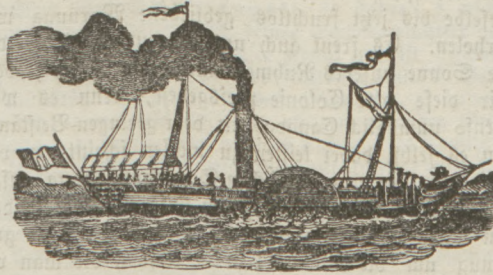
No. 255.

Freitag, den 31. October.

Das „Danziger Dampfboot“ erscheint täglich Nachmittags 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Abonnementspreis hier in der Expedition Portschaffengasse No. 5.

wie auswärts bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal 1 Thlr. — Hiesige auch pro Monat 10 Sgr.



1864.

35ter Jahrgang.

Inserate, pro Petit-Spaltzeile 1 Sgr., werden bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Inserate nehmen für uns außerhalb an:  
In Berlin: Metemeyer's Centr.-Ztg.- u. Annonc.-Bureau.  
In Leipzig: Jäger & Fort. G. Engler's Annonc.-Bureau.  
In Breslau: Louis Stangen's Annonc.-Bureau.  
In Hamburg-Altona, Frankfurt a. M. Haafenstein & Vogler.

## DANZIGER DAMPFBOOT.

Das Abonnement pro November und December beträgt hier wie auswärts 20 Sgr.

Auswärtige wollen den Betrag direct an unsere Expedition fr. einsenden.

Hiesige können auch pro November mit 10 Sgr. abonniren.

## Staats-Lotterie.

Berlin, 29. Octbr. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 130. Königlich-Preussischer Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 13,170 u. 50,070. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 4108, 20,485, 22,872, 28,181 und 87,926.

45 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3457, 4465, 5062, 5973, 6752, 13,155, 14,113, 24,135, 26,248, 26,623, 26,949, 28,704, 31,688, 33,983, 33,994, 34,456, 35,117, 35,479, 36,891, 38,392, 39,870, 40,746, 44,918, 46,036, 49,322, 49,360, 52,409, 52,723, 53,036, 55,489, 55,602, 56,627, 59,100, 59,683, 63,140, 71,609, 78,087, 84,715, 85,366, 87,459, 90,542, 91,611, 91,940, 92,559 u. 92,620.

54 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 892, 1024, 2076, 2869, 4813, 7947, 8830, 8833, 9188, 11,095, 11,658, 13,350, 20,079, 21,427, 23,635, 24,426, 25,262, 26,877, 31,739, 32,001, 32,705, 34,421, 34,676, 39,836, 40,682, 42,933, 44,558, 44,676, 44,896, 47,065, 48,082, 49,746, 52,316, 52,915, 53,719, 53,820, 54,420, 55,938, 56,782, 59,502, 62,060, 65,956, 67,378, 77,281, 78,659, 80,794, 82,739, 84,490, 85,312, 88,652, 89,100, 89,765, 94,010 und 94,747.

71 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 460, 915, 4280, 4719, 4779, 4836, 6389, 6950, 9190, 10,682, 13,537, 14,760, 18,715, 19,903, 20,204, 24,468, 25,395, 28,650, 29,781, 29,788, 32,633, 32,640, 33,164, 33,236, 33,841, 34,661, 34,698, 36,904, 39,296, 41,405, 42,780, 44,564, 44,986, 45,705, 47,810, 48,723, 50,047, 50,247, 51,919, 55,035, 55,175, 55,404, 56,069, 57,989, 59,120, 59,198, 59,306, 61,169, 62,142, 62,976, 63,748, 64,367, 66,947, 67,635, 69,664, 69,710, 69,956, 73,629, 74,650, 75,970, 80,407, 81,962, 82,296, 84,669, 85,014, 88,473, 88,930, 91,027, 91,645, 91,864 und 94,276.

## Telegraphische Depeschen.

Kateburg, Sonnabend 29. October. Das heute offizielle „Wochenblatt“ enthält eine Bekanntmachung der Landesregierung, durch welche die in Folge einer Anordnung der Bundes-Commissaire am 3. Dezember d. J. vorzunehmende Zählung der Bevölkerung des Herzogthums Lauenburg abgeschlossen wird.

Kopenhagen, Sonntag 30. October. Dem Vernehmen nach hat der Minister des Innern den in einer Privatzusammenkunft versammelten jütischen Mitgliedern des Reichsraths mitgetheilt, daß bei dem Friedensabschluß eine dreiwöchentliche Ratificationsfrist festgesetzt worden sei. Drei Wochen darauf würde dann Jütland von den fremden Truppen zu räumen sein. Das Friedensinstrument setze als Grenze westlich die Linie von Wester-Webstedt bei Sandrup vorbei, nördlich Christiansfelde bis Heilsminde auf der Ostseite fest.

Wie es heißt soll an der Aversionalsumme eine halbe Million erlassen sein, wogegen Dänemark für die genommenen Schiffe Ersatz leiste.

Wien, Sonnabend 29. October. Heute hat eine kurze Sitzung der Friedenskonferenz stattgefunden. Wenn die Kanzleiarbeiten bis morgen beendigt sind, findet morgen die Unterzeichnung des Friedensinstruments zuverlässig statt. — Einem hier circulirenden Gerüchte zufolge würde Baron v. Bach von Rom abberufen werden.

Wien, Sonntag 30. October.

Die Unterzeichnung des Friedensinstruments ist heute Nachmittag gegen 2 Uhr im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten erfolgt.

Die Aufhebung des galizischen Ausnahmezustandes ist im Ministerium diskutiert worden, aber noch nicht zur Entscheidung gekommen.

Turin, Sonnabend 29. October.

Die „Opinione“ sagt: Der Aufstandsversuch in Friaul ist das Werk einer bekannten Partei. Sie bemüht sich Garibaldi zur Theilnahme an der Unternehmung zu bewegen. Dies glaubt sie am Besten dadurch zu erreichen, daß sie einen seiner Söhne bei dem Aufstandsversuche kompromittirt. Wir glauben, daß ihr dies nicht gelingen werde.

Die über einen Erfolg jener Bewegung verbreiteten Gerüchte sind falsch. Sie können nur zu einem Irrthume Veranlassung geben. Aus zuverlässigen Berichten geht hervor, daß die gegen die Aufständischen ausgesandten Militärabtheilungen einige Banden zerstört, andere eingeschlossen haben. Die Regierung, welche diese Handlung Unbesonnener mißbilligt, wird Maßregeln ergreifen, um zu verhindern, daß sie in einen Kampf hineingezogen werde, den sie zwar im Prinzip nicht mißbilligt, bei dem sie sich aber allein die Entscheidung vorbehalten muß, wann sie den Zeitpunkt für gekommen erachtet.

Toulon, Sonnabend 29. October.

Der Kaiser ist heute Nachmittag um 1 Uhr hier eingetroffen und wird morgen Vormittags um 10 Uhr unsere Stadt wieder verlassen.

Der Kaiser von Rußland verläßt Nizza morgen Abend.

London, Sonnabend 29. October.

Der Dampfer „China“ mit einer Baarfracht von 144,000 Dollars hat Nachrichten aus New-York vom 19. d. M. in Cork abgegeben. General Hood machte drohende Demonstrationen im Rücken Sherman's.

Auf dem Kriegsschauplatz in Missouri hatte General Price Lexington erobert. Man erwartete einen Angriff auf Memphis durch General Forrest.

Eine weit verzweigte Verschwörung, welche die Bildung einer Conföderation der nordwestlichen Staaten bezweckt, ist entdeckt worden.

Der fällige Dampfer „City of Manchester“ ist mit Nachrichten vom 21. d. aus New-York in Cork eingetroffen. Die Unionisten unter Sheridan haben den General Longstreet am 18. d. in der Nähe von Strasburg geschlagen und ihm 50 Kanonen abgenommen.

So eben ist das Urtheil gegen Müller gefällt worden. Die Geschwornen erklärten den Angeklagten des Mordes schuldig.

Petersburg, Sonntag 30. October.

Die hiesige „Deutsche Petersburger Ztg.“ beantwortet einen die russische Frage besprechenden Artikel der „Moskauer Ztg.“ und meint, daß diese Frage die Machtstellung und die Tendenz der russischen Politik in sich fasse. Rußland wolle keine Eroberungen machen, bemühe sich nicht seinen Einfluß zu steigern, suche nicht, wie andere Staaten, Garantien in Bündnissen, sondern lediglich in seiner innern Entwicklung. Demgemäß erstrebe Rußland freundschaftliche Beziehungen zu allen Staaten, insbesondere zu den ihm benachbarten.

Berlin, 29. October.

— Die Verusung der Kammern zu Ende November oder Anfang December, welcher die bevorstehende

Unterzeichnung des Friedens vorangegangen sein würde, soll auch den Wünschen des Finanzministers entsprechen. Die Linke bereitet in der Voraussicht der in nicht ferner Zeit zu erwartenden Eröffnung der Session einen Gesetzentwurf über die Heeresreform vor, mit dessen Abfassung, wie es heißt, ein namhaftes Mitglied der Fortschrittspartei beschäftigt ist. Die Berathung dieses Entwurfes soll jedem Anderen vorangehen, bei einer etwaigen Vorlage der Regierung über denselben Gegenstand findet sie zu gleicher Zeit statt. Je nach der Stellung, welche die Regierung zu der Heeresreform einnehme, solle dann die schon erwähnte präjudicielle Frage wegen des Etats entschieden werden. Beschlüsse sind, wie man sich denken kann, nicht gefaßt, und solcher Plan nur vorläufig in's Auge gefaßt.

— Die „Prov.-Corr.“ beschäftigt sich mit der diesmal von den Landtagen bewiesenen Thätigkeit und schließt mit folgenden Sätzen: „Die Provinziallandtage haben ihre Aufgabe innerhalb der ihnen gewählten Frist mit dem alt hergebrachten Eifer und mit einmüthiger Hingebung an die ihnen obliegenden Geschäfte erledigt. Es ist mit besonderer Genugthuung hervorzuheben, daß in diesen Körperschaften seit ihrer Wiederherstellung, obwohl in ihren einzelnen Mitgliedern alle politischen Meinungen vertreten sind, doch der politische Parteikampf keine Stätte findet. Man darf es als einen Beweis dafür ansehen, wie richtig und gesund die Grundlagen dieser Einrichtungen sein müssen, da in denselben jeder Parteihader, welcher sonst alle Verhältnisse trübt und stört, durch die einmüthige, gewissenhafte Fürsorge für die positiven Bedürfnisse der provinziellen Gemeinschaft niedergehalten wird. Der gesunde, practische Geist, welcher in diesen Versammlungen herrscht, läßt das krankhafte Unwesen politischen Treibens nicht aufkommen. Vielmehr ist der echte preussische Geist überall in den Landtagen zu kräftigem und ungetrübtem Ausdruck gekommen — der preussische Geist, welcher, allem Parteiwesen zum Trotz, eine innige Freude über die neuesten Erfolge der preussischen Politik auf dem Schlachtfelde, wie auf dem Felde der Verhandlungen empfindet und dafür dem Könige, der Armee und der Regierung gern den wohlverdienten Dank zollt. Ohne sich auf politische Erörterungen einzulassen, welche nicht ihres Berufes sind, haben die Landtage theils in eigenen Adressen, theils in Neben ihrer Marschälle bei festlicher Gelegenheit den patriotischen Gefühlen, welche sie Angesichts der schönen Erfolge Preußens erfüllten, warmen Ausdruck gegeben. Nirgends hat der geringste Miston die loyalen Kundgebungen gestört, ja es ist hervorzuheben, daß der Antrag dazu theilweise gerade von einzelnen liberalen Vertretern der Städte und Landgemeinden ausging. Es ist dies ein neuer erfreulicher Beweis, daß die wahre Volkstimmung, wo sie sich unbefangen und frei von den Banden des Parteitreibens äußern kann, die Erfolge, welche die Regierung errungen hat, aufrichtig und mit Dank anerkennt.“

— Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ wird aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt: Die von dem hiesigen Morgenblatte gebrachte Nachricht, daß der König durch den Polizeipräsidenten von Bernuth eine nochmalige Untersuchung des bekannten Vorgangs in Glogau angeordnet haben soll, entbehrt jeder Begründung.

— Der Kaiser von Rußland trifft Mittwoch hier ein und nimmt auf den Wunsch des Königs an der Hubertusjagd Theil. Der Kaiser reist erst Donnerstag



Abend von hier ab. Der König und Herr v. Bismarck kehren erst morgen nach Berlin zurück.

Kendsburg, 25. Octbr. Gestern Vormittag hatte sich, wie das „Wochenbl.“ meldet, von den zwei hier liegenden Bataillonen des 15. Regiments westfälischer Infanterie eine Abtheilung nach Wiffunde begeben, um der Einweihung des Monuments beizuwohnen, welches den im Kampfe bei Wiffunde Gefallenen daselbst errichtet worden. Bekanntlich hatte das 15. Regiment am Gefechte vor Wiffunde Theil genommen.

Cöln, 26. Octbr. Heute Morgen nach Beendigung des Hochamts im Dome war das Metropolitan-Kapitel einschließlich der Ehren-Domherren zur Feststellung der dem Könige vorzulegenden Kandidatenliste für die Wahl eines Erzbischofs in dem Kapitelsaale des Domes vollzählig versammelt. Gestern hatte bereits eine Vorversammlung stattgefunden.

Hannover, 27. Octbr. Heute sind der Prinz und die Prinzessin von Wales gemeinschaftlich mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen, die von Berlin eingetroffen waren, nach Cöln abgereist.

Paris, 27. Oct. Das Bewußtsein, im traditionellen Besitze der Anhänglichkeit der Piemontesen zu sein, machte Victor Emanuel zu einem der unternehmendsten und populärsten Herrscher. Durch die neuesten Vorgänge sind aber diese Vorzüge schwer beeinträchtigt, und wenn auch die Dynastie Savoyen noch nicht erschüttert ist, so hat ihr Ansehen, welches Glück und Verdienst in letzterer Zeit so sehr geboten hatten, doch erheblich gelitten. In höherem Grade aber dürfte dies eintreten, wenn die französische Regierung, verlegt durch die einseitige Auffassung der Konvention in der Nigraschen Note vom 15. Sept. gegen dieselbe Verwahrung einlegen und die Verlegung der Hauptstadt nach Florenz als definitiv erklären sollte. Die aus Turin hier eintreffenden Nachrichten sind fortwährend ungünstig und man fürchtet, daß die Diskussion über die Konvention einen ganzen Monat in Anspruch nehmen könnte, da alle Parteien entschlossen sind, sich ohne Rückhalt zu äußern und bei dieser Gelegenheit lang verschlossene Beschwerden auszusprechen. —

Der Kaiser hat Herrn von Bismarck noch ein zweites Mal empfangen, bevor heute Mittag die Abreise nach Nizza wirklich stattgefunden hat. Herr Drouyn de Lhuys wird seinen Souverän nicht begleiten. Diese leicht erklärliche Thatsache — Frankreich ist eben so wenig wie Rußland ein constitutioneller Staat — hat Veranlassung zu dem Gerücht gegeben, daß Kaiser Alexander II. das Haupt der französischen Nation gar nicht sehen wolle, weil Fürst Gortschakoff damit gedroht habe, seine Entlassung zu geben, wenn sein Kaiser sich auf politische Verhandlungen einlasse. Erst nachdem Napoleon III. zugesichert, daß seinerseits keine andere Absicht zu Grunde liege als die der Kaiserin Eugenie erwiesene Höflichkeit zu erwidern, wäre der Besuch gern angenommen, denn ohne gegen den Anstand zu verstößen, hätte Alexander II. eine Zusammenkunft mit dem Kaiser auf französischem Boden nicht vermeiden können. Wie viel hieran Wahres ist, wird sich vorläufig kaum ermitteln lassen, aber daß sich das Gerücht verbreiten und erhalten konnte, beweist, wie sehr man an einem aufrichtigen Entgegenkommen von Seiten Rußlands zweifelt.

London, 26. Oct. Der Specialcorrespondent der „Times“ in Italien schreibt aus Turin, vom 23. Oct., daß er nach 2tägigem Aufenthalt und Verkehr mit Italienern aus verschiedenen Gegenden viele Illusionen verloren habe. Die Convention, die man in England als einen Schritt zur Einheit belobe, sei in ganz Italien, nicht nur in Piemont, höchst unpopulär und werde von allen Parteien als ein Apfel der Zwietracht angesehen. Große Majoritäten zwar würden im Parlament dafür stimmen, aber nur weil die Deputirten, nach vieler eigenem Bekenntniß, die Verwerfung noch für gefährlicher halten als die Annahme. Am traurigsten sei die Sache für den König. In seinen neuen Provinzen habe er sich nie einer sonderlichen Beliebtheit erfreut; dafür habe man in Piemont ihn auf den Händen getragen. Jetzt dagegen sei dort seine Popularität so geschwunden, daß er nie ohne militärische Bedeckung ausgehe, daß man ihm Pasquille, so zu sagen, unter die Thüre seines Palastes stecke, und daß er in Turin auf den Straßen mit Zeichen des Mißfallens begrüßt worden sei.

— 27. Oct. Die „Times“ bemerkt in Bezug auf die sich in Britisch-Nordamerika vorbereitende Centralisation der verschiedenen Colonien und deren Stellung zum Mutterlande: Das Schauspiel ist ein für unsern Nationalstolz sehr erfreuliches, und es

zeigt, wie weit es möglich ist, durch eine gleichmäßig ehrliche und gerechte Politik die heftigsten Antipathien zu neutralisiren, um wie viel besser am Ende die Menschen nach den klaren Rücksichten des materiellen Wohls als nach sentimentalen und genealogischen Verwandtschaften registriert werden. Unsere Colonien haben uns beinahe zu gern und klammern sich fast allzu innig an uns an. Vergebens predigen wir ihnen, daß sie sich nothwendig mehr anstrengen und größere Opfer bringen müßten, wenn sie den Verband mit uns, den sie so sehr wünschen, sich erhalten wollen. Was Canadas überspanntes Vertrauen auf uns betrifft, so können wir nur aber und abermals dieselbe bis jetzt fruchtlos gebliebene Warnung wiederholen. Es freut auch uns, vorzudeclamiren, daß die Sonne unseres Ruhmes untergehen würde, wenn wir diese alte Colonie preisgeben, denn es wäre ebenso unmöglich Canada mit dem geringen Beistande, den es selbst dabei leisten zu wollen scheint, zu vertheidigen, wie den wirklichen Sonnenuntergang aufzuhalten. Es fragt sich nicht um unser Wollen, sondern um unser Können, und dieses Können ist nicht groß genug um die Wunder zu verrichten, die man von ihm erwartet. Zu Wasser werden wir immer ein mächtiger Bundesgenosse sein, aber zu Lande müssen die amerikanischen Colonien hauptsächlich auf ihre eigene Vertheidigung sich verlassen.

### Kolales und Provinzielles.

Danzig den 31. October.

Z Die vierte kosmographische Vorlesung des Herrn v. Heugel behandelte in sehr interessanter Weise den Mond und wurden die verschiedenen Meinungen und Annahmen über denselben, sowohl vom Standpunkt der Wissenschaft aus, als auch von dem der Laien, betrachtet und erläutert. So z. B. wurde über des Mondes fortschreitende Annäherung; über Atmosphäre und Wasser auf ihm; über seine Wallebenen, Ringgebirge, Krater, Gruben, Streifen, Rillen; über den schwarzen Himmel des Mondes und das aschgraue Erdblicht; über die Mondphasen, Sonnen- und Mondfinsternisse, Rotation und über die Bewohnbarkeit desselben gesprochen und durch Tableau veranschaulicht.

§§ Aus bester Quelle sind uns noch folgende Nachrichten über das am Sonnabend Nachmittag kurz nach 1 Uhr auf eine bis jetzt unermittelte Weise in dem den Herren Dlschewski und Vertram gehörigen Darrspeicher auf der Schäferei ausgebrochene Feuer zugegangen: Dasselbe muß bereits viele Stunden unbemerkt im Innern seine verzehrende Kraft ausgeübt und sämtliche Räume erfaßt haben, ehe es sich Bahn brechend, plötzlich mit vollen Kräften aus allen Oeffnungen hervorbrach und in wenigen Minuten seine Höhe durch das Dach schied. So war denn das 80 Fuß lange und 40 Fuß tiefe Gebäude augenblicklich ein Flammenmeer, und bedrohte die sengende Gluth nicht allein das zum Speicher gehörige, dicht daran grenzende Wohnhaus, sondern auch die an der entgegengesetzten Seite nur von Brettern errichteten und kaum 10 Fuß entfernten Ställe, Schuppen und Magazine, welche dem Feuer mit Leichtigkeit den Weg zum Königl. Pachhof und den daran grenzenden Gebäuden gezeigt hätte. In diesem Augenblicke der höchsten Gefahr erschien die erst um 1 Uhr 22 Minuten benachrichtigte Feuerwehr auf dem Plage, und griff das Feuer an diesen beiden entscheidenden Punkten mit solchem Erfolge an, daß es sehr bald auf seinen Heerd beschränkt wurde. Zwei fäkalische Druckwerke, welche anfänglich nur zum Schutz eines benachbarten Proviantamt-Gebäudes aufgestellt, in Folge der Bitte des Brand-Direktors aber diesem zur Disposition gestellt waren, wurden hierbei sehr glücklich zur Dämpfung des nordöstlichen Giebels verwandt und leisteten gute Dienste. So gelang es denn, Abends 8½ Uhr das Feuer unter Anwendung von fünf Spritzen nach und nach im Innern zusammenzudrängen. Da aber die Gluth sich durch die im Keller lagernden Steinkohlen immer wieder von Neuem anzufachte, so mußte der größte Theil, der bereits bis zum Äußersten erschöpften Mannschaft der Feuerwehr auch noch die ganze Nacht hindurch thätig bleiben und konnte erst Sonntag Mittag nach beinahe 24stündiger, unausgesetzter Arbeit, die Brandstelle verlassen. Verdienen diese Leistungen Anerkennung, so ist es um so betrübender, wenn das sich seiner vollen Pflichterfüllung bewußte Corps, fortdauernd, und zwar noch während der Ausübung seines so gefährlichen Berufes sich der Kritik des dicht herandrängenden Publikums ausgesetzt sehen muß, und in Folge dessen oft in den entscheidendsten Augenblicken verhindert und verwirrt gemacht wird. Noch viel unbekannter aber ist es, wenn das Publikum, wie es leider wieder bei dem vorstehenden Brande geschah, dem Dirigenten des Feuerlöschwesens, dessen Aufmerksamkeit eine durch Nichts gestörte sein muß, und welcher nur einen und zwar seinen eigenen Operationsplan verfolgen kann, durch fortwährendes Bestimmen mit oft ganz widersinnigen Rathschlägen, durch Zurufen, ja selbst durch ein direktes Eingreifen in seine Functionen belästigt. Auf den Brandstellen, wie auf dem Schlachtfelde, kann nur ein Plan, ein Kommando und ein Gehorsam gelten und jede Abweichung hiervon muß zur Verwirrung und zum Schaden führen — Der Speicher, welcher nicht massiv, sondern aus Bindwerk gebaut war, ist bei der Nachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft mit den darin befindlichen Darren für 10,000

Thlr. versichert. Die im Speicher zur Zeit des Brandes lagernden 40 Scheffel Erbsen waren bei der Thuringia versichert.

§§ Der vor etwa 4 Wochen verschwundene 21jährige Sohn der Frau Wittwe Euler ist gestern in dem Heubüden Landsee gefunden worden. Man vermuthet, daß der junge Mann in einem Anfälle von Melancholie zu dem unheilvollen, der achtbaren Familie so großen Kummer bereiteten Entschlusse eines Selbstmordes getrieben worden ist; da sonst keine andern Motive vorliegen.

§§ Heute Vormittag wurde der Conditorgehilfe M., welcher heute in dem Criminalgerichte als Zeuge gegen den vielfach bestrafte Arbeiter Corinth vernommen war, von demselben an der Lohmühle abgezwängt und durch mehrere Messerstiche am Halse und am Kopfe verwundet.

§§ Gestern Abend liefen mehrere Seesoldaten auf dem Altstäd. Graben mit der blanken Seitenwaffe hin und her. Die Ursache ist uns unbekannt geblieben. Ein Fleischergefelle hat dabei einen Hieb über die Hand bekommen.

§§ Morgen früh geht ein Transport von Verbrechern zur Verbüßung ihrer Strafe von hier ab und zwar 10 nach der Strafanstalt zu Mewe, 14 nach dem Zuchthause in Graudenz und 3 nach der Besserungsanstalt daselbst.

†† In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde ein Frauenzimmer, welches ihr 11 Wochen altes Kind gebietet, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

†† Im Laufe dieser Woche kommen beim Schwurgericht folgende Anklagen noch zur Verhandlung:

- I. Am 31. Octbr. 1. Wegen Mordes gegen die Douffe Janulewicz, 2. wegen Wechselfälschung gegen Augustine Steinle;
- II. am 1. Novbr. 1. Wegen Erpressung gegen den Arbeiter Marckinski, 2. wegen Straßenraub gegen den Schloßergesellen Schimanowski.
- III. am 2. Novbr. Wegen Urkundenfälschung gegen den Gastwirth Kalsch;
- IV. am 3. Novbr. Wegen Körperverletzung, die den Tod zur Folge gehabt, gegen den Schuhmacher Kaptulla.
- V. am 4. Novbr. Wegen desselben Verbrechens gegen den Kornträger Büttner;
- VI. am 5. Novbr. Wegen Urkundenfälschung und Verleitung zum Meineid gegen den Eigenthümer Hanne mann.

§§ Aus dem Danziger Landkreise schreibt man an uns: In den letzten Tagen ereignete sich in dem Dorfe (?) folgender Vorfall: Bei einem Hofbesitzer dient ein Knecht, dessen Frau im Dienste bei einem andern Hofbesitzer steht. Diese Frau verließ an obigem Tage früh den Dienst bei ihrem Herrn, weil sie in Kindesnöthen ging. Nachmittags 2 Uhr verlangte die Hebeamme einen Arzt, da ihr die Sache bedenklich schien. Der Knecht ging zu seinem Brodherrn und ersuchte ihn: er möge ihm doch ein Fuhrwerk geben, den nächstwohnenden Doktor zu holen, da seine Frau bedenklich erkrankt und schleunige Hilfe höchst nöthig sei. Er erhielt indes zur Antwort, daß die Frau nicht bei ihm diene, er möge nur zu ihrem Brodherrn gehen. Der Knecht that, der Brodherr seiner Frau gab aber auch kein Fuhrwerk, sondern schickte ihn wieder zu seinem Herrn zurück und so geschah es mehre Male hin und her, ohne daß ihm einer von Beiden half. — Nun ging der Knecht zum Schulzen, um diesem seine Noth zu klagen und Hilfe zu erbitten. Derselbe sagte, er möchte die Hebeamme mitbringen. Nach kurzer Zeit kam dieselbe und bestätigte die Gefahr für das Leben der Frau. Nun schrieb der Schulze amtlich an den Brodherrn der kranken Frau und sagte in dem Schreiben: er möge sich vom Lohne der Frau bezahmt machen, er brauche es ja nicht umsonst zu thun. Dieser ließ ihm aber antworten, daß er ihm nichts zu befehlen habe. — Mittlerweile wurde es 6 Uhr Abends und endlich gab der Brodherr des Knechtes ein Pferd, um zum Doktor zu reiten, damit dieser mit seinen eigenen Pferden kommen sollte. — Um 8 Uhr Abends kam der Knecht allein zurück, weil der Arzt ein Fuhrwerk geschickt haben wollte. — Der Schulze war jetzt nicht mehr zu Hause, sondern unterdeß nach einem entfernten Dorfe zu Verwandten gefahren; es mußte nun erst dessen Stellvertreter gesucht werden. Dieser veranlaßte endlich, daß der Brodherr der Frau sich dazu verstand, ein Fahrzeug herzugeben, darüber war es aber halb 10 Uhr Abends geworden. Eine halbe Stunde später wurde die Frau von einem todtten Mädchen ohne Hilfe des Arztes entbunden. Nachdem dies geschehen war, wurde ein Bote zu dem Arzte geschickt, um ihn wieder abzuholen. Es ist ein Glück, daß die Kreißende am Leben erhalten worden ist; wie bald hätte auch sie neben ihrem Neugeborenen ein Ruhebett finden können. Wie denken Sie, Herr Redakteur, über die gefühllose Handlungsweise der betreffenden Herren?

Graudenz. Der frühere Pfarrer Ostrowicki ist nach seiner Begnadigung zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe in die hiesige Anstalt eingeliefert worden. Sein Transport fand unter besonderen Vorsichtsmaßregeln statt. — Ein gottlob seltenes Unglück ereignete sich Anfangs dieser Woche in unserem Kreise. Man fand in der Nähe des gutsherrlichen Hofes zu Kutschwall bei Culmsee den Leichnam eines Mannes aus der arbeitenden Klasse. Die gerichtliche Untersuchung hat außer Zweifel gestellt, daß der Verschiedene von (wahrscheinlich zwei) Hunden angefallen und zerbißen, sodann an Entkräftigung in Folge des Blutverlustes verstorben ist.



## Stadt-Theater.

Raymund's Original-Zauber märchen „Der Verschwender“ mit der Musik von Conradin Kreuzer ist ein Theaterstück, welches bis heute in seinem Genre unübertroffen dasteht und eine Perle des Repertoires eines jeden guten Theaters ist. Wir sprechen der Direction unseres Stadt-Theaters in dem Namen vieler den Dank dafür aus, daß sie es gestern wieder zur Aufführung gebracht hat. Die Aufführung ließ die tief poetische Kraft, welche in dem Stücke liegt, auf das Ergreifendste hervortreten und versetzte das Publicum in die Stimmung, welche das Gemüth aus der Alltäglichkeit in die lichter Regionen unseres Daseins erhebt. Das ist allerdings die Aufgabe eines jeden Theaterstückes; wie selten aber sieht man sie erfüllt! — Nur zu oft sieht man, wie für die Darstellung eines geistlosen Nachwerks die besten Kräfte verschwendet werden und wie wiederum die besten Kräfte nicht vermögend sind, an ein hohes Ideal hinan zu reichen, um es in Fleisch und Blut zu verwandeln, d. h. zu verkörpern. Die gestrige Darstellung des Raymund'schen „Verschwenders“ bewies, daß mehrere darstellende Mitglieder unseres Stadt-Theaters diesem tief sinnigen Poem homogen sind. Das Zusammenspiel war exact. † †

## Gerichtszeitung.

Schwurgerichts-Sitzung am 29. October.  
Präsident: Herr Kreisgerichts-Director Rhenius aus Carthaus; Staatsanwalt: Herr v. Strombeck; Verteidiger: Herr Justizrath Bluhm.

Auf der Anklagebank:  
1) der Arbeiter Joseph Valentin Tischler, 45 Jahre alt, in Danzig ortsangehörig; wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall;  
2) wegen Hehlerei: die Nagelschmiedefrau Lisette Emilie Bauplat, 34 Jahre alt, bereits bestraft;  
3) wegen Begünstigung des Diebstahls: die Wittwe Amalie Dorothea Roschewska, 43 Jahre alt, noch nicht bestraft.

Tischler ist als der schlimmste Dieb in Danzig bekannt und hat seit dem Jahre 1840 eine bedeutende Menge von Strafen erlitten. Die erste Strafe, zu welcher er im Jahre 1840 verurtheilt wurde, bestand in 20 Peitschenhieben, einem Jahr Zuchthaus, Detention bis zum Nachweise des ehrlichen Erwerbes und Verlust der National-Aktende. — Am 5. März 1850 wurde er zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Nachdem er diese Strafe abgeleistet hatte, und nach Danzig zurückgekehrt war, stahl er hier bald wieder und wurde im Mai 1863 zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr verurtheilt. Im Mai d. J. aus dem Gefängnis entlassen, schien er plötzlich verschwunden zu sein. Alle Nachforschungen der Polizei, seinen Aufenthalt zu ermitteln, waren vergebens. Endlich führte ein des Abends am 12. August d. J. verübter Diebstahl auf die Ermittlung. Es waren nämlich an diesem Abend dem Schlossermeister und Maschinenbauer H. Marten, welcher am Schützenstege wohnt, aus seinem Gartenhause vermischten Eintheilung 6 Stühle, 2 Tischdecken, 5 Gardinen, mehrere Bücher, welche die Kinder am Tage zuvor zu ihren Schularbeiten gebraucht hatten, ein Paar Schuhe, ein Tisch und was sich sonst in demselben befunden, gestohlen worden. Einige dieser Stühle wurden bei einem Schuhmacher entdeckt. Dieser erklärte, sie von der Nagelschmiedefrau Bauplat, welche hinter Adlers Brauhaus wohnte, gekauft zu haben. Als nun von Seiten der Polizeibehörde in der Wohnung der Bauplat Nachforschungen nach den übrigen aus dem Gartenhause entwendeten Sachen angestellt wurden, fand man den Joseph Valentin Tischler mit den Schuhen bekleidet, welche Herr Marten gestohlen worden. Durch die Schuhe fühlte er sich in einer solchen Weise verrathen, daß er eingestand, in dem Marten'schen Gartenhause den Diebstahl verübt und die gestohlenen Sachen der Bauplat, bei welcher er seit seiner Entlassung aus dem Gefängnis unangemeldet gewohnt, theils für Miete und Kost gegeben, theils geschenkt zu haben. Wie bekannt wurde, hatte die Wittwe Roschewska, welche gleichfalls bei der Bauplat wohnte, dem Tischler die gestohlenen Stühle von dem Festungswall bis hinter Adlers Brauhaus getragen. Wie die Bauplat unter die Anklage der Hehlerei, so wurde sie unter die der Begünstigung des Diebstahls gestellt. Auf der Anklagebank vor den Geschworenen war Tischler des Diebstahls gehändig. Es konnte sonach gegen ihn ohne Mitwirkung der Geschworenen verhandelt werden. Die Bauplat läugnete, gewußt zu haben, daß die ihr von Tischler übergebenen Sachen von einem Diebstahl hergerührt, und die Roschewska bestritt, daß sie dem Fischer die Stühle von dem Festungswall bis hinter Adlers Brauhaus getragen. — Das Verdict der Geschworenen lautete sowohl für die Bauplat, wie für die Roschewska auf Schuldig. Für Tischler beantragte der Herr Staatsanwalt eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren. Der Verteidiger, Herr Justizrath Bluhm, hielt dieses Strafmaß für zu hoch und nahm an, daß ein milderer Umstand vorliege. Da Tischler, wie seine ganze Vergangenheit beweise, einen übergebenen Gang zum Stehlen habe, so habe er wohl schwerlich bei einer sich ihm darbietenden höchst günstigen Gelegenheit, da nämlich die Fenster des Gartenhauses offen gewesen, so viel moralische Kraft in sich haben können, um demselben in einem verhängnißvollen Augenblick zu widerstehen. Der hohe Gerichtshof verurtheilte den Tischler zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren, die Bauplat zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und die Roschewska zu einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen.

Königsberg. In der Plenarsitzung des Ostr. Tribunals wurde am Mittwoch in der Disziplinaruntersuchung wider die Rechtsanwälte Schönbröcker in Labiau und Müller in Wehlanten, sowie wider den Kreisrichter Reinberger ebendasselbst verhandelt. Der hier als erste Instanz fungierende Gerichtshof erkannte gegen alle drei Angeklagten auf einen Verweis. Der Oberstaatsanwalt hatte gegen den Kreisrichter R. auf Strafversetzung, gegen die beiden Rechtsanwälte auf eine Geldstrafe angetragen. Die Angeklagten waren sämmtlich nicht in Person vor Gericht erschienen, und wurden durch den Justizrath Klimowicz, als Verteidiger, vertreten.

## Der Polenprozess.

Berlin, 27. October.  
Die Sitzung beginnt mit Spezialanlagen: Der Landwirth Marcell v. Borowski, 36 Jahre alt, nicht bestraft, bewirthschafte das seiner Schwiegermutter gehörige Gut Garlin (Garthäuser Kreis) und ist beschuldigt, im Auftrage des Posener Nationalcomité's Geld zur Unterstützung des Aufstandes gesammelt zu haben. Der Angeklagte giebt zu, von einigen Freunden Geld empfangen zu haben, aber nicht im Auftrage des Comité's im Uebrigen nicht Geld gesammelt zur Unterstützung des Aufstandes, sondern zur Unterstützung derjenigen, die durch diesen Aufstand unglücklich geworden seien. — Landwirth Joseph v. Tokarski, 36 Jahre alt, hat nach der Anklage Hr. v. Borowski bei dessen Geldsammlungen unterstützt. Der Angeklagte bestritt dies nicht, stellt aber ebenfalls in Abrede, daß der Zweck die Unterstützung des Aufstandes gewesen sei. In Bezug auf diese beiden Angeklagten und auf den Pfarrer Maranski widerspricht der Entlassung Maranski's nicht, während er die Entlassung der beiden andern Angeklagten nicht für gerechtfertigt hält. — Der Rittergutsbesitzer Adolf v. Roszowowski, 40 Jahre alt, war nach der Anklage zweites Vorstandsmitglied des Comité's der weißen Partei. — Der Angeklagte bestritt eine Verbindung mit dem Comité, insofern sie den Charakter der Privatbeziehung überschreitet. — Der Rittergutsbesitzer Hippolyt v. Turno, 35 Jahre alt, nicht bestraft, ist beschuldigt, als Mitglied der Organisation der Weissen im Interesse derselben nach Paris gereist zu sein, um mit Wladislaus Czartoryski in engere Verbindung zu treten. — Der Angeklagte bezeugt seine Reise als eine private. Rechtsanwält Zanetti stellt den Antrag auf Entlassung der beiden letztgenannten Angeklagten, denen der Oberstaatsanwalt nicht widerspricht. — Es folgt die Spezialanlage gegen Edmund Callier, 31 Jahre alt, zu Samter geboren, der, nachdem er 3 Jahre in der Krim, 3 Jahre vor Sebastopol in der französischen Armee gekämpft hat, schließlich Oberst und Infurgentenführer im Königreich Polen war. — Der Rechtsanwalt Elben stellt einen Antrag auf Entlassung Callier's, dem der Oberstaatsanwalt widerspricht. — Die Angeklagten Pfarrer Maranski, v. Roszowowski und v. Turno werden der Haft entlassen, die übrigen Entlassungsanträge abgelehnt.

## Bermischtes.

\* \* Ein Extrablatt der Remptener Zeitung berichtet über einen furchtbaren Brand, der die württembergische Stadt Isny in der Frühe des 24. Oct. heimgesucht hat. Nicht weniger als 81 Häuser sind abgebrannt.

\* \* Aus Leipzig meldet man den am 27. d. M. im fast vollendeten 80. Lebensjahre erfolgten Tod des ehemaligen General-Intendanten der Königl. Schauspiel, Dr. v. Küstner.

\* \* Ein preussischer Invalide, der bei dem Sturm auf die Düppeler Schanzen ein Bein verloren hatte und eben erst aus dem Lazareth entlassen war, befand sich Montag Mittag auf der Hamburger Börse, wo er sofort von Leuten, die sein Geschick erfahren wollten, umringt ward. Ohne daß er darum gebeten, flossen ihm so reichlich Gaben zu, daß er sie nicht schnell genug bergen konnte; er verließ nach 1 Uhr die Börse mit einer Einnahme von gegen 200 Mark.

\* \* Ein recht betrübender Unglücksfall hat in Altona, in der Königsstraße, stattgefunden. Während die Leute in dem ungefähr 13 Fuß tiefen Schachte beschäftigt waren, sprang ein dort liegendes Rohr der Wasserleitung und es ergoß sich aus demselben das Wasser in großen Strömen in den Schacht. Die darin befindlichen Arbeiter flüchteten und entgingen glücklich der Gefahr, bis auf einen jungen kräftigen Maurergesellen, dem wahrscheinlich gleich vom dem durch das Wasser heruntergerissenen Erdreich die Füße festgeschlemmt wurden. Zu seiner Rettung wurden verschiedene Anstalten getroffen, ihm z. B. ein Tau zugeworfen, das er sich selbst um den Leib schlang und befestigte. Doch alles vergebens; immer höher stieg das Wasser, immer fester legte sich der losgespülte Sand um seine Glieder und in Gegenwart Hundert mußte er sterben. Unmittelbar bei der Unglücksstätte hat die Gas- und Wassergesellschaft ihr Bureau; man hatte sofort dorthin geschickt, um die Leitung abzuschließen zu lassen, aber es war Niemand zugegen, der eine Leitung abschließen konnte, und nicht einmal ein Schlüssel zum Abschließen auf dem Bureau zu finden, ein Umstand, der allgemeinen Unwillen erregte.

## Literarisches.

Der deutsche Parnas hat werthvolle Bereicherungen erhalten, welche uns zeigen, daß der Quell der Lyrik noch ebenso reich und rein fließt, wie bei Heibel's erstem Auftreten und zu den Zeiten Heine's, Lenau's, Uhlands, Ernst Scherenberg, dessen erste Gedichtsammlung „Aus tiefstem Herzen“ Aufsehen machte, hat dieser jetzt einen Band neuer Gedichte folgen lassen, welche er „Stürme des Frühlings“ genannt, und die wir dem Besten an die Seite legen, was wir an lyrischen Dichtungen besitzen, und Theodor Storm, durch seine Gedichte und Novellen ein allbeliebter Name, hat in dem Augenblick, wo ihn seine Heimath Schleswig zurückrief, eine neue vielfach vermehrte Auflage seiner herrlichen Gedichte (die vierte) und ein Bändchen Weihnachts-Idyllen mit überaus ansprechenden Illustrationen von Otto Speckter und Ludwig Pietsch erscheinen lassen. Wie bei allen Storm'schen Sachen liegt auch über diesen neuen Dichtungen ein Duft und ein Schimmer von Poesie ausgegossen, die das Empfangene noch lange in dem Leser nachklingen läßt.

## Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 29. Octbr. Bei dem beträchtlichen Umfange von 1000 Lasten Weizen in d. W. war die Stimmung an unserer Kornbörse doch im Grunde matt, und sehr stark trat dies in der letzten Hälfte d. W. hervor. Es läßt sich aus dem stärkeren oder schwächeren Umfange hierüber nicht viel folgern, da der Bedarf für fertige zu machende Schiffe zu Ankäufen nöthig, die sonst wohl unterbleiben würden. Frischer Weizen von geringer Beschaffenheit ging um 1 bis 1½ Sgr. pro Scheffel niedriger, und doch hält man diese Gattungen verhältnißmäßig noch immer für theurer als gute alte polnische. Eine Erklärung findet dies in der vorherrschenden Richtung auf nominel wohlfeilste Waare, da bei der Stagnation der englischen Märkte nur mit dieser für jetzt ein Geschäft zu machen ist, während unsere Zufuhren von solcher fortwährend so gering bleiben, daß man auf jene 1000 Lasten in d. W. nur etwa 1/10 als Zufuhr vom Inlande veranschlagt. Die Kartoffelerndte und Feldbestellungen beschäftigen unsere Landwirthe aufs Höchste. Notirungen: Alter hochbunter 130.32.34 Sgr. Weizen 64 bis 70 Sgr. pro Scheffel. Von den frischen Zufuhren: Hochbunter 131 Sgr. 68 Sgr.; hellbunter 124.27 Sgr. 57½ bis 62 Sgr., 128.30 Sgr. 64 bis 66 Sgr.; gutmiltler 122.25 Sgr. 50 bis 55 Sgr.; ordinärer bunter 115.21 Sgr. 39 bis 45 Sgr. Alles auf 85 Zoll Sgr. — Polnischer 118 Sgr. Roggen 36½ Sgr., 123.24 Sgr. 38½ Sgr. Es fehlt nicht an Anbietungen auf Lieferung, doch scheint nur Weniges zu Stande zu kommen, obwohl die Stimmung nicht ungünstig ist. Preussischer Roggen wird schwach zugeführt. 120.21 Sgr. 37½ Sgr., 124.26 Sgr. 39½.40 Sgr., schöner 128.29 Sgr. 41 Sgr. Umfange 350 Lasten. Alles auf 81½ Sgr. — Kleine 107.108 Sgr. Gerste 33 Sgr., große 115 Sgr. 36 Sgr. — Feuchte Erbsen 32 bis 35 Sgr., trockene 40 bis 45.46 Sgr., schöne 50 Sgr. — Die Spirituszufuhr stieg auf 450 Tonnen, wofür mit Mühe 13½.13 Sgr. Thlr. pr. 8000 zu machen war. Zuletzt 13½ Thlr. geboten. — Die Witterung behielt den bisherigen Verlauf: Vorherrschend feucht bei mäßiger Temperatur, und für die Erhaltung der Kartoffeln bedenklich.

## Meteorologische Beobachtungen.

30 12	337,26	0	Südl. still, wolkig
31 8	336,36	+ 2,4	Westl. do. do.
12	337,40	3,2	Nordl. stürmisch wolkig.

## Schiffs-Rapport aus Ausfahrwasser.

Angelommen am 29. October:  
Storr, Dampfschiff Humber, v. Swinemünde; u. Eider, Dampfschiff Catarina, v. Pillau, leer. Poteman, Jan u. Albert, v. Amsterdam, m. Ballast.

Angelommen am 30. October:  
Mathiesßen, Prindisch Caroline Amalie, v. Hartlepool, Brander, Matzsch, v. Newcastle; u. Mielordt, London v. Grimsby, m. Kohlen. Johnson, Marie, v. Amsterdam mit Ballast.

Angelommen am 31. October:  
Bohle, Immanuel, v. Grangemouth; u. Potter, Royalist, v. Hartlepool, m. Kohlen. — Ferner 5 Schiffe mit Ballast.

## Gesegelt:

Stred, Dampfschiff, Colberg, n. Stettin, m. Gütern.  
Ankommend: 6 Schiffe. Wind: NW.

## Börsen-Verkäufe zu Danzig am 31. October.

Weizen, 500 Last, 132 Sgr. fl. 425; 131.32 Sgr. fl. 415, 420; 130 Sgr. fl. 390, 395; 128.29 Sgr., 129.30 Sgr. fl. 380, 385; 127 Sgr. fl. 360; 126 Sgr. fl. 345; 123 Sgr. fl. 320, Alles pr. 85 Sgr.  
Roggen, 122.23 Sgr. fl. 231; 127 Sgr. fl. 240 pr. 81½ Sgr.  
Große Gerste, 114.15 Sgr. fl. 216 pr. 75 Sgr.  
Weiße Erbsen fl. 282, 294 pr. 90 Sgr.

## Course zu Danzig am 31. October.

London 3 M.	flr. 6,21	gem.
Staats-Schuldscheine	89½	— 89½
Westpr. Pf.-Br. 3½%	84	—
Danz. Stadt-Obligationen	97½	—

## Geschlossene Schiffs-Frachten am 31. October.

Grangemouth 3 s. pr. Dr. Weizen. Grangemouth 16 s. 6 d. pr. Load fichten u. 19 s. 6 d. pr. Load eichen Holz. Sunderland 18 s. pr. Load fichten u. 25 s. pr. Load eichen Holz. Sunderland 16 s. 6 d. pr. Load Sleeper. Antwerpen u. Gent 3 Frcs. pr. Stück O Sleeper. Gmden u. Delzyl fl. 22½ u. Groningen fl. 18 pr. Last Balken. Copenhagen 3 fl. u. 5% pr. Cubitfuß Holz. Christiansund und Dronheim 24 fl. Eco. pr. Tonne Roggen.



## Angewandte Fremde.

### Im Englischen Hause:

Die Rittergutsbesitzer v. Rohr a. Sementowken u. Maniewicz n. Gattin a. Janischau. Landwirth Maniewicz a. Mielewten. Consul Fr. W. Plaw n. Gattin a. Memel. Die Kaufleute Kablo a. Berlin, Noll a. Kiel, Nottebohm a. Aachen u. Michels a. Crefeld.

### Hotel de Berlin:

Die Kaufleute Weissenbach a. Oberjungeheim, Sachs a. Breslau, Geese a. Stettin, Cohn u. Herrmann a. Berlin, Rose a. Aachen u. Rannengießer a. Celle-Hannover.

### Walter's Hotel:

Kreisrichter Laured a. Carthaus. Rittergutsbesitzer u. Landchafts-Deputirter v. Jadowski a. Lepinken. Gutsbesitzer Steinert a. Schügendorf. Unterlieutenant Krause a. Stralsund. Kgl. Assistent-Dr. Dr. Schmidt a. Berlin. Die Kaufleute Goldenberg a. Breschen, Delius a. Berlin, Schleich a. Neu-Ruppin u. Will a. Dresden.

### Hotel zum Kronprinzen:

Die Kaufleute Kreuz, Schebeler u. Wisch a. Berlin, Löwenwald a. Altona u. Löwenthal a. Bromberg. Rittergutsbesitzer Zimmermann a. Gremblin. Apotheker Schmidt a. Elbing. Hüls-Verleger Wendeler a. Greifswalde. Möbelfabrikant Auer a. Hohenstein.

### Hotel drei Mohren:

Rittergutsbesitzer v. Hohendorf a. Lauenburg. Die Kaufleute Schmidt a. Magdeburg, Silberstein a. Berlin u. Unger a. Leipzig.

### Hotel d'Oliva:

Die Rittergutsbesitzer Pantel a. Palozen u. Richter a. Zippanow. Die Kaufleute Böcher a. Berlin, Baum a. Falkenberg u. Pphig a. Frankfurt a. M. Amtmann Prange a. Clausdorf. Rentant Krause a. Königsberg.

### Hotel de Thorn:

Dr. Lügemann n. Gattin a. Köslin. Die Kaufleute Claassen a. Elbing, Hüppe a. Berlin, Lunig a. Cöln, Kaple a. Crefeld, Fröhlich a. Elberfeld, Kirchner a. Magdeburg u. Rosenthal a. Mannheim. Dr. Stoffert a. Neustadt. Fr. Küster a. Labuhn. Die Rittergutsbesitzer Heering a. Lissit, Hauptmann a. D. Degen a. Breslau u. v. Saling a. Hohensthal. Landdrost v. Kerzembrod n. Familie a. Aurich.

### Deutsches Haus:

Die Hofbesitzer Schumacher a. Braunswald u. Paszkowski a. Gemlitz. Landwirth Krohse a. Warschau. Künstler Borges a. Berlin. Gutsbesitzer Andreat a. Pyritz.

## Stadt-Theater zu Danzig.

Dienstag, den 1. November. (2. Abonnement No. 12.)  
Fechthände. Lustspiel in 5 Akten v. Th. Gaymann.

Mittwoch, den 2. Novbr. (2. Abonnement No. 13.)  
Don Juan. Große Oper in 3 Akten v. Mozart.

**Die besten Pariser Operngläser**  
stets vorräthig bei Victor Lietzau in Danzig.

**Dombau-Loose à 1 Thlr.**  
Haupt-Gewinn **100,000 Thlr.** etc.  
sind zu haben bei  
**Edwin Groening.**

**In der Billigkeit stets voran!!!**  
Große Preisherabsetzung  
**der besten Bücher, neu!!**  
zu nie dagewesenen Spottpreisen!!  
**Garantie** für neu!! — complet!! — fehlerfrei!!  
und elegant!! —

Album v. über **200 Ansichten** der schönsten Städte, Gebäude, Kunstwerke u. Sehenswürdigkeiten der Welt, auf vielen gr. Kupfern, in allerfeinsten Stahlstichen, eleganteste Ausstattung, incl. pompöf. Mappe, nur 1 *Th.*! — **Meyer's weltberühmter neuer grosser Hand-Atlas** über alle Theile der Erde, vollst. in **60** (sechzig!) großen deutlichen Karten, schön colorirt, so wie sämmtl. Pläne aller Hauptstädte der Erde, größtes Imperial-Format, in starkem, mit schönem Goldtitel versehenen Einbände, nur 4 *Th.* 24 *Gr.*! (Werb das Bierfache!) — **Paul de Kock's humoristische Romane**, die schöne große Octav-Ausg., in 60 Bdn., nur 3 *Th.* 28 *Gr.*! — 1) **Shakespeare's sämmtl. Werke**, neueste illustrierte deutsche Ausg., 12 Bde., mit feinsten englischen Stahlstichen, in pompösen reich vergoldeten Prachteinbänden und 2) **Shakespeare-Gallerie**, nach Zeichnungen der ersten lebenden Künstler, nebst Text, beide Werke zusammen nur 2 *Th.* 28 *Gr.*! — **Geheime Chronik der königlichen Lustschlösser Frankreichs**, (sehr pitant) 4 Bde., nur 2 *Th.*! — **Iffland's Werke**, in 24 Bänden (Schillerformat), feinstes Papier, sauberer Druck, nur 2 *Th.*! — **Oevres complets de Voltaire**, avec Illustrations. Die große Pariser Pracht-Ausgabe (Bodenpreis 140 Francs), nur 12 *Th.*! — **Kotzebue's Theater**, 45 Bde., nur 4 *Th.* 28 *Gr.*! — **Die Fortpflanzung des Menschen**, abhängig von dem freien Willen beider Geschlechter, mit 24 sehr sauber lithographirten Abbildgn. (anerkannt vorzügliches Werk) nur 45 *Gr.*! — **Neueste illustrierte Universal-Mythologie** aller Völker der Erde, 679 Seiten Text und ca. **300** sauberen Illustrationen, Velinp., eleg., nur 24 *Gr.*! — **Dichter-Album**, Sammlung

## Bekanntmachung.

Nach §. 16 der Städte-Ordnung muß die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadt-Verordneten aus Hausbesitzern bestehen.

Unter den Ende dieses Jahres nicht ausscheidenden Stadtverordneten befinden sich, und zwar unter den von der I. Abtheilung gewählten noch 8, unter den von der II. Abtheilung gewählten noch 9, unter den von der III. Abtheilung gewählten noch 7 Hausbesitzer. Hiernach müssen unter den von der I. Abtheilung neu zu wählenden Stadtverordneten mindestens 2, unter den v. d. II. Abtheilung zu wählenden mindestens 1, unter den v. d. III. Abtheilung zu wählenden mindestens 3 Hausbesitzer sein, und da die Zahl der zu wählenden Hausbesitzer gleichmäßig unter die Wahlbezirke zu vertheilen ist, so muß in jedem Bezirke der III. Abtheilung je ein Hausbesitzer gewählt werden.

Zur Vermeidung ungiltiger Wahlen machen wir die Gemeinbewähler schon jetzt auf diesen Umstand aufmerksam.

Danzig, den 27. October 1864.

Der Magistrat.

Die erste Vorlesung zum Besten des hiesigen Gustav-Adolph-Vereins wird

Dienstag, den 1. November d. J.,  
7 Uhr Abends,

von dem Herrn Prediger **Bertling** über „die Waldenser“ im oberen Saale des Gewerbehause gehalten werden.

Billets zu dieser Vorlesung sind zum Preise von 10 *Gr.* von 6½ Uhr Abends ab im Gewerbehause an der Kasse zu haben.

Danzig, den 25. October 1864.

Der Vorstand des Gustav-Adolph-Vereins.

Ein tüchtiger und unverheiratheter

**Wirthschafts-Inspektor,**

welchem günstige Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sofort oder zum 1. Januar l. J. eine anderweite Stellung. Adressen unter **L. R.** werden in der Expedition dieses Blattes fr. erbeten.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom **1. November** ab die

**Drewke'sche Bier-Halle**  
(Sundehalle)

übernommen habe.

Indem ich dies Unternehmen angelegentlichst empfehle, bitte ich unter Zusicherung reeller Bedienung und solider Preise um freundlichen Besuch.

Hochachtungsvoll **G. Reinhardt.**

**Geigen und Cello's**  
aus dem 17. Jahrhundert,  
mit seelenvollem Ton,  
empfiehlt **Joseph Riedel**, Breitgasse 92.

der beliebtesten Dichter der Neuzeit, ca. 500 Seiten stark, in Goldschnitt geb., nur 25 *Gr.*! — **Abenteuer und Skizzen aus der Loretenwelt**, mit verlegelten Illustr., u. **Garnison-Liebschaften** — ebenfalls mit Illustrationen (sehr pitant), beide Werke zusammen nur 2 *Th.*! — **Die 30 Nächte**, mit Illustr., nur 24 *Gr.*! — **Das illust. Thierreich**, naturhistorisches Kupferwerk, mit Text und **430** naturgetreuen Abbildungen, Velinpapier, elegant, nur 40 *Gr.*! — **Bulver's Werke**, beste deutsche Pr.-Ausg., 43 Bände, gr. Oct., schönster sauberer Druck, eleg., nur 5 *Th.*! — **Die kleinen Leiden des Ghestandes**, großes Prachtkupferwerk, mit **300** Illustrationen, eleg., nur 40 *Gr.*! — **Louise Mühlbach's 12** (zwölf) der schönsten Romane, Velinp., elegantester Ausstattung, zusammen nur 2½ *Th.*! — **Die Leipziger illustrierte Zeitung**, 4 verschiedene Bde., mit Tausenden von Abbildungen à Band 1 *Th.*! — **Das berühmte gr. illustrierte Volksbuch**, Pr.-Kupferwerk, in Quart, Text von Hackländer — **Reilstab** — **König** u. Illustrationen der ersten **Düsseldorfer Künstler**, nur 28 *Gr.*! — **Cooper's Werke**, beste deutsche Pracht-Ausgabe, 42 Bände, groß Octav, schönster sauberer Druck, eleg., nur 5 *Th.*! — **Die Wissenschaften des 19ten Jahrhunderts**, herausgegeben unter Mitwirkung von Rossmässler — **Julian Schmidt** — **Bechstein** — **Weber** — **Grasse** u. c., 4 gr. starke Octavbde., jeder Band ca. **500** Octavseiten stark (anerkannt vorzügliches Werk), eleg., statt 12 *Th.* nur 3 *Th.* 15 *Gr.*! — **Byron's Liebesabenteuer** (Seitenstück zu Casanova), 2 Bde., nur 20 *Gr.*! — **Grimm's Grammatik** der deutschen Sprache, nur 24 *Gr.*! — **Walter Scott's Werke**, Auswahl in 17 Bdn., beste deutsche Pr.-Ausg., gr. Octav, Velinp., eleg., nur 2 *Th.*! — **Das singende Deutschland**, Album von ca. **284** der beliebtesten Lieder, mit vollständiger Clavierbegleitung, eleg., nur 1 *Th.*! — **Johnston's Chemie des gewöhnlichen Lebens** (sehr populair), 3 Bde., nur 20 *Gr.*! — **Boz (Dickens) Werke**, Auswahl in **25** Bdn., beste deutsche Pr.-Ausg., gr. Octav, Velinp., eleg., nur 2½ *Th.*! — **China**, großes Prachtkupferwerk, in Quart, mit **35** der prächtigsten Stahlstiche und vollständ. Text, sehr eleg., nur 35 *Gr.*!

## Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.

Dienstag, den 1. November c.:

Erstes Auftreten des berühmten Amerikaners

**Harry Walker,**

wie der rühmlichst bekannten Artisten

**Mr. Neumann** und

**Herrn Berger,**

unter Mitwirkung des Herrn Kapellmeister **Winter** mit seiner Kapelle.

Vogelbillette à 7½ *Gr.*, für den Saal à 5 *Gr.*, 3 Stück 10 *Gr.*, 12 Stück 1 *Th.* für die ganze Saison, mit Ausnahme der Sonntage, gültig, sind in der Conditorei des Herrn **a Porta** wie Abends an der Kasse zu haben.

Anfang 6½ Uhr.

Die Vorstellungen finden jetzt täglich statt und wird ein hochgeehrtes Publikum zum geeigneten Besuch ergebenst eingeladen.

**Pensions = Quittungen**  
sind zu haben bei **Edwin Groening.**

Ein erfahrener

**Bremerei-Verwalter,**

der mit dem Maschinenbetrieb Bescheid weiß, sucht von jetzt ab oder später ein Engagement.

Adressen unter **H. T.** werden in der Expedition dieses Blattes fr. erbeten.

**Unterkleider, gestrickt, gewebt, genäht, in Wolle und Baum-**  
Wolle, Camisöler, wollene Hemden, eine Partie wollene Hauben von 5 *Gr.* ab, Shawls, Socken, Strümpfe und billige wollene Kleiderzeuge empfiehlt  
**Otto Retzlaff.**

**Gelegenheits-Gedichte** aller Art fertigt **Rudolph Dentler**, 3. Damm No. 13.

Die neuesten Sachen in double u. feuervergoldeten Uhrketten, Broschen, Boutons, Uhrschlüssel und Knöpfen, sowie Armbändern, Ringen u. in schönster Auswahl.

**J. E. Preuß**, Portschaffengasse 3.

**Adalbert Siegel**

in Danzig, Altstadt, Graben 14, am Dominikanerplatz, empfiehlt sich bei vorkommenden Festlichkeiten zur Annahme jeder Musit-Aufführung.

**Mr. 252 und 253**  
des „Danziger Dampfschiffs“  
werden in der Expedition zurückgekauft.

Winckelmann's gr. Fremdwörterbuch, enthält 20,000 Fremdwörter und technische Ausdrücke (1863), geb. mit Goldtitel, nur 18 *Gr.*! — **Tausend und eine Nacht**, neueste complete Ausg. in 24 Bdn., nur 2 *Th.*! — **V. d. Trenck**, historischer Roman, in 3 Bänden (1861), statt 3 *Th.* nur 24 *Gr.*! — **Weber's Democritos**, oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen, 6 verschiedene Bde. (Schillerformat), nur 2 *Th.*! — **Schiller's sämmtl. Werke**, die große Cotta'sche Pr.-Ausg. von 1862, feinstes Velinp., mit Portrait, eleg., nur 3½ *Th.*! — **Die Damen der Berliner Demi-Monde**, 3 Bde., illustriert, 3 *Th.*! — **Die hamburgische Prostitution** in ihrem ganzen Umfange, 3 Bde., 3 *Th.*! — **Neueste populäre Naturgeschichte der drei Reiche**, 63r Auflage, 744 Octavseiten Text und 333 sauber colorirte Abbildgn., Prachteinband mit reicher Vergoldg., nur 48 *Gr.*! — **Schmidt**, großes Wörterbuch der deutschen Sprache, ca. 800 Seiten stark, nur 22½ *Gr.*! — **Neue Romanbibliothek** der beliebtesten Schriftsteller, 10 gr. Octavbde., zusammen nur 1 *Th.*!

**Avis.** Wem also daran liegt, sich die neuesten u. besten Werke auf dem billigsten Wege anzuschaffen, wende sich nur direkt an die langjährig renommirte Export-Buchhandlung von:

**Moritz Glogau junior,**  
**Bücher-Exporteur in Hamburg,**  
Neuerwall 66.

Da in Hamburg einige gleichlautende Firmen existiren, so wollen Sie, um Irrthümer zu vermeiden, gefälligst bei Ihren Verschreibungen die „genaue Firma nebst Wohnung“ bemerken.

**Gratis** werden zur Deckung des Porto's, je nach der Bestellung, die bekannten **Gratis-Zugaben**, beigelegt, und bei Aufträgen über 8 *Th.* außer diesen, noch extra: **Das Leben Jesu** von Renan, vollst. deutsche Ausgabe mit Portrait, gratis!!